# Auszug aus der noch nicht lektorierten Rohfassung: Rosa von Zehnle „Knastnovelle“

"Sie sind doch Herr Zehnle?“, fragte mich, nachdem der Knastbus durch das Haupttor der Strafanstalt Zöberitz fuhr und ich, wie auch die anderen mitgefahrenen Sträflinge, den gut gesicherten und engen Eingangsbereich der Strafanstalt passierte, eine aus dem Rahmen der Kleiderordnung fallende zivile sehr einfach und kitschigbunt gekleidete Tante.

...

Diese etwas kleingewachsene Tante mit ihrer leichtgrimmigen und mannsweibbornierter ungeschminkten Physiognomie sah eher wie die hauseigene Putzfrau aus und hätte sie einen Besen oder Staublappen in der Hand gehabt, wäre keinerlei Zweifel über ihre hiesige Tätigkeit aufgekommen. Sie trug aber eine Art Mappe in ihren verschränkten Armen, aus der oben und unten weißes und beschriebenes Papier hervor quoll. Wohl eine Akte, die sie, so ihr unfreundlicher Trübwasserblick, für sehr wichtig hielt und deshalb etwas spasmisch mit beiden Armen fest umklammert gegen ihre so strammgewordene Brust preßte. Während physikalisch bedingt und durch die angepreßte Mappe verursacht, je zur Hälfte die beiden inneren Brusthälften einen gesundheitsschädlichen Druck über sich ergehen lassen mußten, versteiften sich, biologisch schlußfolgernd, die beiden äußeren Hälften der Möpse und quollen an den länglichen Seitenrändern der Aktendeckel sichtlich nach vorn über.

Die Mitgefangene, die nun alle die eingekeilte Stelle und auch an ihr vorbei defilieren mußten, stierten sie mit der einen Hand sichtlich im Maschinenraum spielend und der anderen Hand das Gepäck tragend gieriggeil an.

...

Ich horchte überrascht auf, da nicht mit der Anrede einer Zivilperson rechnend und zudem erstaunte es mich, aber auch etwas arggewohnt erwiderte grimmig ... und rückfragend "Warum“. Weder bei der gegen meinen Willen ersten menschenwürdeverletzenden rechtlich mehr als fragwürdigen Freiheitsberaubung durch falsche Polizisten vor sechs Tagen, noch in der darauffolgenden delinquierten Zwangsaufnahme im Waldheimer Zuchthaus und auch nicht zwischenzeitlich wurde ich mit dieser Frage konfrontiert. Auch waren die - durch das Leipziger private, als Firma in internationalen Firmenregistern eingetragene, sogenannte Amtsgericht und deren falsche Richter festgesetzten - dreißig Tage menschenrechtsverletzende Freiheitsbehinderung noch nicht abgelaufen, doch ich vermutete schon was kommen sollte und dann auch kam. Jemand wie mich kannte man, denn meine Ankunft vor sechs Tagen in Waldheim, sorgte für leicht konsterniertes Stirnrunzeln aber auch für kaum weitere erkennenswerte Aufregung unter den Hausangestellten, woraus ich schloß, daß ich wohl nicht der Einzige war, der hier mit dieser politisch tatsachennachweisbaren Einstellung trotzdem und wohl erst recht zwangsinhaftiert war.

...

Alle Rechte: www.175er-verlag.de